



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CXXX. Veetrag zwischen dem Rath zu Treuenbrietzen und den Tuchmachern und Gewandschneidern daselbst, vom 5. April 1525.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

CXXX. Vertrag zwischen dem Rath zu Treuenbrietzen und den Tuchmachern und Gewandschneidern daselbst, vom 5. April 1525.

Zu wizen, alz sich zwischen den Tuch und wullen Webern der grawen Gülde zu Treuenbrietzen eins, und den Gewandschneidern der schönen Gülde daselbst anders Theilz zweyer Häuser halb, so die Tuchmacher der grawen Gülde mit Befreyhung darinnen Tuchscheerer, wullen macher, füller und andere Notturft zu aller Gewandmacher und Gewandschneider der grawen und schönen Gülde gehalten, irrung erwachsen, von welchen zweyen Häusern obgenant die Meister, so sie bewonet, der grawen Gülde jerlich drey Gulden Zinf als jedes Vierthel Jahr vier und zwentzig Merckische Gröschchen zu geben schuldigk gewesen und gemein Gewandschneidern der schönen Gülde Beschwerungk fergefallen, das sie mit nottürftiger Arbeit der Füller und Tuchscheerer in denselben zweyen Häusern nicht kennen gefertiget werden, hat der Durchlauchtigst hochgeborne Fürst und herr, Herr Joachim Marggraff zu Brandenburg etc., seine Rätthe, nemblich Dietrich Flanzz Hauptmann zu Trehbün und Hofmeister, auch Ern Sebastian Stublinger Doktor und Cantzler in der Stadt Treuenbrietzen verfertiget, derhalb beyde Parte zu hören und zu vortragen, Das gemelte hochgenants unfers gnädigsten Herrn Rätthe sambt dem Rath der Stadt Treuenbrietzen die berürte Parteyen folcher irrung verhöret und sie mit ihrer beyder guten Willen und Wizen in Gegenwart des Raths daselbst in der Güte endlich vertragen und entschieden haben, in massen wie hernach folget und also, daz die Tuchmacher der grawen Gülde die zwey Häuser, darinne sie die füller und Tuchscheerer vmb den Zinf wie obstehet bishero gehabt, dem Rathe der Stadt Brietzen freywillig abgetreten, übergeben und zugesteltt, damit ihres Gefallens zu thun und zu laszen und dieselben zu gebrauchen: Dagegen der Rath berürter Stadt Treuenbrietzen mit reiffem Rath wollbedächtlich angenommen, bewilliget zugesagt und sich verpflichtet den Tuchmachern der grawen Gülde vf Ostern in 1526 Jahre anzufangen, undt fürder alle Jahr jürlich vf Ostern drey Gulden von ihrem Rathshause zu geben und zu entrichten, damit die grawe Gülde ihren gewönlichen Zinf wie vormals gewislich haben und bekommen und Inen desselben einen besigelten Brief und Vorforung in acht Tagen den nechsten nach dato vsrichten und geben soll und soll der Rath zu gemeiner stadt Besten auch beyden der schönen und grawen Gülde notturft füller Tuchscheerer und was zu solchen ihrem handwergk und Nahrung dienstlich in der Stadt zu haben und zu bekommen, beschaffen und verordnen, dar durch sich kein Theil einicherley Beschwerung beklagen dörffe etc. Des zu Vhrkund haben wir Dittrich Flans Hauptmann und Sebastian Stublinger Cantzler alz geschigten unser jeglicher sein angeborn Pittcher an diesen Brieff der gezweyfacht, und dem Rath einer und beyden Gulden der andere überreicht ist, gedrugket, geschehen zu Treuenbrizen, mittwochs nach dem Sontag Judica, Anno der minder Zal im fünf und zwanzigsten.

CXXXI. Des Kurfürsten Joachim Stadt-Ordnung für Treuenbrietzen, vom 19. April 1525.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg — Nachdem sich denn in etlichen Städten viel Empörung, Aufruhr und Widerwärtigkeit begeben und entsponnen, dadurch